



Hartmut Hegeler

Reinhard Wolf. Pfarrerschicksal im Dreißigjährigen Krieg: Leben und Wirken von Reinhard Wolf, Pfarrer und Hofprediger in der Kurpfalz und in Zerbst (Sachsen-Anhalt) und seine Leichenpredigt für Pfarrer Anton Praetorius, Kämpfer gegen Hexenprozesse

Traugott Bautz 2009
 ISBN 978-3-88309-481-6
 74 Seiten • broschiert • 25,00

Das Titelblatt ist leicht irreführend. Man erwartet, dass Reinhard Wolf der Autor ist, da er an einem Platz steht, der üblicherweise für diese Rolle vorgesehen ist. Der eigentliche Autor, Hartmut Hegeler, steht an einer Stelle, wo man den Verlag vermutet. Betrachtet man aber die im Buch zahlreichen Abbildungen von Titelblättern aus der Zeit des 17. Jahrhunderts, dann stellt man fest, dass sich der Autor Hartmut Hegeler an diese alten, für ihn und seine Recherchen wichtigen Vorbilder gehalten hat, die den Autor erst gegen Schluss anführen.

Reinhard Wolf ist also nicht der Autor, sondern die Hauptperson dieser Dokumentation über einen evangelischen Pfarrer zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Mit dem von Hartmut Hegeler bereits ausführlich in eigenen Werken behandelten Kämpfer gegen die Hexenprozesse, dem evangelischen Pfarrer Anton Praetorius, steht das Thema des vorliegenden Buches in einem indirekten Zusammenhang. Man muss es deshalb am sinnvollsten als Anschluss an die bereits erschienen Publikationen zu Anton Praetorius sehen.

Reinhard Wolf gerät mit diesem Themenkreis in Verbindung, da er die Leichenpredigt für Anton Praetorius, Pfarrer der Nachbargemeinde, hielt. Da der Autor auf diese Weise „Kontakt“ mit Reinhard Wolf bekam, beleuchtet er hier dessen Lebensweg, der selbst keinerlei Bezug zu Hexen und Hexenprozesse erkennen lässt. Auch die ausführliche Leichenpredigt für einen Gegner der Hexenprozesse enthält keinerlei Hinweis auf Anton Praetorius' Wirken in dieser Richtung. Eher macht sie deutlich, dass Wolf nicht das Engagement Praetorius' gegen Hexenprozesse und Folter teilte, dass ihm vielmehr daran gelegen war, die reformierte Bewegung zu unterstützen, die in sich eine tiefe Zerrissenheit zeigte.

Von Reinhard Wolf ist es nicht die einzige Leichenpredigt, die gedruckt vorliegt, aber die Person des Pfarrers Anton Praetorius, den Hegeler mehrfach überzeugend als Kämpfer gegen den Hexenwahn porträtiert hat, gab vermutlich den Ausschlag zu den Recherchen des Autors; das zunächst erwartete Thema Hexen spielt nur ganz am Rande eine Rolle, vielmehr entsteht nicht nur das Bild eines persönlichen Schicksals, sondern auch einer Zeit der Wirren, der politischen und religiösen Umwälzungen, der Konfessionskämpfe, Epidemien und Schrecken des Krieges.

Sichtet man die Quellen, aus denen Hegeler seine Ergebnisse zusammengetragen hat, zeigt sich der mühsame Weg, den er gegangen ist; vieles bleibt im Dunkeln im Leben des Reinhard Wolf, etwa seine Herkunft, das Elternhaus, die Schulzeit, Flucht und Neubeginn, der Tod und das Schicksal der Familie. Das, was er gefunden hat, ist dennoch aussagekräftig und zudem anschaulich dokumentiert, vor allem durch reiches zeitgenössisches Bildmaterial aus Handschriften, Drucken, Flugblättern, Stichen, sehr schön ergänzt durch heutige Farbfotos, wenn es um die Lokalisierung von Stätten geht.

Ein ausführlicher Index erschließt das Buch und die Abbildungen, es folgt ein Verzeichnis der Arbeiten Hartmut Hegelers, die deutlich machen, wie sehr er bemüht ist, düstere Kapitel deutscher Geschichte zu durchleuchten.

Rudolf van Nahl